Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

E. Raine, Eigenthümer und Redakteur,
(Nachfolger von F. Raine),
SOUTHWEST CORNER BALTIMORE STREET AND POST OFFICE AVENUE.

Telephone:
Chesapeake- und Potomac-Telephon-Co.... Nr. 1224
Home-Telephon-Co.... Nr. 59

Preis des täglichen Blattes, durch Träger besorgt.... 12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger).. 15c.
Täglich nebst Sonntags-Ausgabe unter Porto-Vorausbezahlung pro Jahr.... $2.50.
Wöchentliche Ausgabe
(portofrei mit Abzug für Kinds):
Nach dem Inlande pro Jahr.... $2.50.
Nach dem Auslande pro Jahr.... $4.00.
Sonntags-Ausgabe pro Jahr.... $1.50.
☞ Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.

Dienstag, den 14. August 1900.

Niemand, außer einem amerikanischen Aemterjäger, wird den Grafen v. Waldersee um seinen „Job" beneiden.

In Groß-New-York werden am kommenden Wahltage 1522 Stimmplätze offen sein — mehr, wie in ganz Nord-Carolina, und beinahe so viel, wie in ganz Nebraska.

Was Imperialismus ist, erklärt der englische Arbeiterführer John Burns kurz und bündig, wie folgt: „Nicht die Anhänglichkeit des Individuums an das eigene Land, sondern das hinterlistige Verlangen nach fremdem Lande."

Die Sache hat bös angefangen! In der Schlacht bei Yang-Tsin hat die russische Artillerie mit verhängnißvoller Wirkung auf die Amerikaner geschossen. — Unsere Gesandtschaft und die Missionäre kommen uns theuer zu stehen.

Bereits verlautet in europäischen Depeschen, daß es mit Graf Waldersee's Oberbefehl in China ziemlich dürftig bestellt sein wird. In Wahrheit wird er nicht mehr, als der „Präsident eines Kriegsraths" sein, der als solcher mit den übrigen Befehlshabern der verschiedenen nationalen Truppentheile über die zu treffenden Schritte zu berathschlagen und den Mehrheits-Entscheid zur Ausführung zu bringen hätte. Ein höchst undankbares Geschäft!

Nächsten Sonntag feiert Indianapolis seinen „Deutschen Tag," und zwar in großartiger Weise. Es werden an den Festivitäten nicht weniger, als 43 deutsche Vereine theilnehmen. Eine Anzahl Louisviller begiebt sich hin, um den dortigen Deutschen feiern zu helfen. Es wäre an der Zeit, daß die Deutschen Louisville's 'mal wieder einen „Deutschen Tag" veranstalteten, an dem sich sämmtliche deutsche Vereine zu betheiligen hätten. Es sind beinahe zehn Jahre vergangen seit unserer letzten deutschen Gedenkfeier, und obwohl dieselbe bei Allen noch im guten Andenken steht, so wäre es doch im Interesse des ganzen Deutschthums, wenn es auf diese Weise etwas von sich hören lassen wollte. (L. Anz.)

Ganz Dasselbe gilt auch für Baltimore. Wer unternimmt es?

In Frankreich geschieht jetzt auch etwas für Vogelschutz. Der französische Ackerbauminister Dupuy hat an die Präfekten der Departements ein den Vogelschutz betreffendes Rundschreiben gerichtet. Es ist bekannt, mit welcher Barbarei in Frankreich namentlich den Singvögeln nachgestellt wird, und der Minister hat in Erfahrung gebracht, daß besonders in Süd-Frankreich vom atlantischen Ozean bis zum Mittelmeer der Massenmord der Singvögel methodisch betrieben wird. Hierunter leiden vor Allem auch die Wandervögel, wie die Schwalben und andere der Landwirthschaft höchst nützliche Vögel. Der Minister weist darauf hin, daß die Tödtung dieser Vögel schon längst gesetzlich verboten ist, und schreibt den Präfekten vor, die Gerichte anzuhalten, daß sie mit unnachsichtlicher Strenge gegen die Zuwiderhandelnden vorgehen; denn dadurch werde nicht allein der Landwirthschaft, sondern auch der Allgemeinheit der Bevölkerung ein Dienst erwiesen, da einzelne der zu schützenden Vögel, worunter die Schwalben, von solchen Insekten leben, welche die Wissenschaft als hauptsächliche Träger und Verbreiter einer Reihe von ansteckenden Krankheiten erkannt habe.

Allezeit voran!

Die New-Yorker mögen über Baltimore spotten so viel sie wollen, sie mögen es als Provinzialstadt verschreien, weil der Zufall New-York so begünstigt hat, ein Ding können sie uns doch nicht streitig machen: Baltimore ist von jeher mehr Pionierstadt gewesen, als New-York und ist noch heute „allezeit voran." Nehmen wir nur das Baufach an — von unserer Pionierarbeit im Dampfbahnwesen, in der elektrischen Bahn, in der Gasbeleuchtung, im Feuerlöschwesen, ganz zu schweigen — so dürfen wir nicht vergessen, daß Baltimore das erste eiserne Gebäude in der Welt errichtet hat, und zwar war es der New-Yorker Ingenieur Bogardus, der in der Metropole keinen Kapitalisten finden konnte, seine Pläne auszuführen, aus Furcht vor der Blitzgefahr, der aber in Baltimore an dem Eigenthümer der „Sun" den wagemuthigen Mann fand, sein Kapital zu riskiren.

Soeben wird wieder eine epochemachende Neuerung hier eingeführt, die Baltimore in der ganzen Welt zuerst haben wird. Der Neubau, welchen das alte bekannte Bankhaus Alex. Brown & Söhne an der Ecke von Baltimore- und Calvert-Straße aufführen läßt, wird ausschließlich durch Elektrizität geheizt werden. Die Heizungs- und Ventilationsanlagen sind ein Wunder der Ingenieurkunst und erregen schon heute, wo sie nur im Entwurf vorliegen, die Bewunderung der Fachmänner. Baltimore mag langsamer wachsen, als andere Städte, im Fortschritt ist es den größeren Rivalen um ganze Pferdelängen voraus.

China als Kohlenland.

Schon ein halbes Jahrtausend vorher, ehe in Europa der Versuch gemacht wurde, mit Steinkohlen zu heizen, (diese ersten Versuche in England und Deutschland fallen in die Mitte des 17. Jahrhunderts), war die Steinkohlenfeuerung in China allgemein. Marco Polo, der China um das Ende des 13. Jahrhunderts bereiste, schreibt darüber in seinem berühmten Werke:

„Im Lande Kathay gräbt man aus der Erde schwarze Steyn, die brennen wie Holz, und so man ein Feuer des Abends anzündet, brennt es die ganze Nacht bis zum lichten Morgen."

Das Kohlenfeuer war augenscheinlich im 13. Jahrhundert in China etwas ganz allgemein Bekanntes, und schon damals Jahrhunderte im Gebrauch. Dann kam eine Dynastie, welche den Bergbau ganz verbot, und derselbe ist erst unter den Mandschus wieder allmälig eingeführt worden.

China ist aber nach wissenschaftlicher Schätzung das reichste Kohlenland der Welt, die Ver. Staaten nicht ausgenommen.

Der Forscher von Richthofen schätzte den Anthracit-Reichthum eines im südlichsten Theile der Provinz Schang-si belegenen und über 634 deutsche Quadratmeilen ausgedehnten Beckens allein auf 630 Milliarden (Tausend Millionen) Tons.

Diese Felder sind aber nur ein geringer Theil der über das gesammte Land verbreiteten Reichthümer, die besonders noch in den Provinzen Hunnan, Schanlung, Szetschwan u. Yünnan, sowie in der Mandschurei vorkommen.

Die Ausbeutung der Lager in Schangsi wollten die Engländer und Italiener unternehmen, die von Yünnan und Szetschwan die Franzosen, die Russen in der Mandschurei, die Deutschen in Schantung; für Letztere schien die Sache am Günstigsten, da „ihre" Kohlen der Küste am Nächsten liegen.

Der Kohlenreichthum scheint es hauptsächlich gewesen zu sein, der die Habgier der „Raubthiere" geweckt und auf die Idee gebracht hat, die „Aufheilung" zu versuchen.

(Aus der „New-Yorker Staatszeitung.")

Der Geist des Militarismus.

Der alte General Wheeler von Alabama ist bereits lange mit Sack und Pack in das Lager der extremsten Imperialisten übergegangen. Man braucht sich also nicht zu wundern, wenn er auch in diesem Sinne Reden hält, mit dem ganzen Feuer seines Enthusiasmus, um welchen ihn mancher Jüngere beneiden könnte. Seine Aeußerungen sind deshalb gerade geeignet, auf jüngere Leute mit leicht entzündlichen Gemüthern zu wirken, die durch kräftige Schlagworte, wie Weltmachtstellung, führende Stelle unter den civilisirten Nationen, Kultur-Mission der Ver. Staaten zu fangen sind. Die Beduitung solcher Reden, wie z. B. General Wheeler vorgestern eine vor den Studenten der Universität Chicago gehalten hat, ist daher nicht zu unterschätzen, um so weniger, als sie gleichzeitig charakteristisch ist für den Geist des Militarismus, der so schnell an Verbreitung gewinnt.

Vor allen Dingen müssen wir uns gegen die Behauptung wenden, daß wir jetzt eine Weltmachtstellung einnehmen und dauernd eine große, stets schlagfertige Armee unterhalten müssen, um diese Stellung wahren zu können. Es liegt diesem Gedankengang eine direkte Unwahrheit zu Grunde. Wenn ein junger Student in seinem Feuereifer Derartiges sagt, so kann man es verstehen und verzeihen. Aber ein Mann, wie General Wheeler, sollte wissen, daß die Ver. Staaten eine Weltmachtstellung im besten und schönsten Sinn des Wortes lange vor dem spanischen Krieg besessen haben und zur Behauptung dieser Stellung einer großen stehenden Armee nicht bedurften. Die Ver. Staaten sind nicht erst jetzt, seit dem spanischen Krieg und durch die Erwerbung der Philippinen, zur Welmacht geworden — sie waren es bereits ein Jahrhundert lang, fast vom ersten Tage ihres Bestehens an. Oder ist es vielleicht nicht eine Weltmacht, wenn die Ver. Staaten einfach, gestützt auf die Wucht, welche ihre geographische Lage und ihre innere Geschlossenheit jedem ihrer Wünsche verleihen, etwas wie die Monroe-Doktrin der ganzen Welt diktiren und durchführen können, ohne große Armee? Der Besitz von weit entfernten Kolonie'n nimmt uns den großen Vortheil, den wir unserer geographischen Lage und Geschlossenheit zu verdanken hatten, giebt uns wunde Punkte und zwingt uns, zu deren Schutz die Rüstung einer gewaltigen stehenden Armee anzulegen, die wir uns bisher ersparen konnten.

Unsere Weltmachtstellung ist durch den Besitz der Kolonie'n nicht gestärkt, noch viel weniger gegründet worden. Wir sind dadurch jedoch den Händeln der anderen Mächte näher gerückt worden, auswärtige Verwickelungen spielen plötzlich eine ganz andere Rolle in unserem politischen Leben, als früher, und daraus ziehen Leute, wie General Wheeler, den Schluß, daß wir erst jetzt zur Weltmacht geworden sind. Wer darunter nur versteht, daß man stets bereit sein muß, mit aller Welt anzubinden, daß Kunst und Wissenschaft, friedliches Streben nach vorwärts auf allen Gebieten menschlichen Lebens verächtlich beiseite geschoben werden müssen, wer in einer großen stehenden Armee das einzige Heil sieht — der allerdings hat Recht. Damit hält aber auch sofort der Militarismus mit seinen äußerlichen Consequenzen seinen Einzug — und davor möge ein gütiges Geschick die Ver. Staaten bewahren.

Ein Chinese als Prophet.

Das Pariser „Journal des Debats" erinnert an einen Vortrag, den vor vierzehn Jahren, am 13. Juni 1886, der bekannte chinesische Militär-Attache General Tscheng-Ki-Tong im Pariser „Cercle Sain-Simon" gehalten hat. Es klang wie eine Fanfare, wie eine Kriegserklärung der gelben an die weiße Rasse, und seine Zuhörerschaft, die sich aus der eleganten Pariser Gesellschaft zusammensetzte, — über schüttete ihn mit Beifall. Tscheng-Ki-Tong galt für einen der glänzendsten Vertreter des jungen China und für einen Schüler und Vertrauten L. Hung Chang's.

Mit bald sanfter, bald schneidend-scharfer Stimme trug er den Parisern seine geheimen Spöttereien und seine ernst gemeinten Drohungen vor. Er begann, sich über sich selbst lustig zu machen; er entschuldigte sich wegen seines Gewandes, seines gelben Teints, seiner Schlitzaugen und wegen seines langen Zopfes. Er fügte hinzu, daß Paris ihm als ein reizender Aufenthaltsort erscheine, daß die Pariser Schneider sehr geschmackvolle Leute, die Köche wahre Künstler, die Theater sehr amüsante Häuser seien; die Pariserinnen seien unvergleichlich und alle Mandarinen würden glücklich seien, sich ihnen zu Füßen zu legen, obwohl diese Füßchen doch weniger klein seien, als die der Frauen in seiner Heimath. Allmälig wurde die Ironie des Redners beißender und herausfordernder. Er verhehlte seinen Zuhörern nicht, daß ihn auch Manches an ihnen in Erstaunen setze, und daß er sie nicht ganz rückhaltslos vom Kopf bis zu den Füßen bewundern könne; ihre sogenannte glänzende Civilisation scheine ihm z. B. einen Fond von Eitelkeit, Leichtsinn und Verderbtheit zu verdecken. Er sagte ihnen, ohne sie anscheinend beleidigen zu wollen, und indem er für seine „chinesische Ungeschicklichkeit" höflichst um Entschuldigung bat, manche unangenehme, sogar verletzende Wahrheit. Und endlich schloß der General seinen Vortrag mit folgenden prophetischen Drohungen:

„Sie kennen China nicht! Es ist zu groß; wir selber, wir Chinesen, kennen es nicht ganz. Europa, das nicht Alles weiß, das besonders das Chinesische schlecht kennt, hat Unrecht, so leichtfertig von dem Reiche der Mitte zu sprechen und es aus der Ferne als eine „Quantite negligeable" zu behandeln. China ist ein großes Reservoir von verborgenen und noch schlummernden Kräften. Die Chinesen sind ein conservatives, friedliches, Ackerbau treibendes Volk. Der Europäer behandelt sie, als ob sie geistig zurückgeblieben wären, und doch haben sie das Pulver erfunden, und sie betrachten ihrerseits die Europäer als Barbaren und Eindringlinge. Seit Jahrhunderten sind sie nicht mehr kriegerisch gesinnt, sie denken nicht an den Krieg und würden sich nicht gern schlagen. Aber wer weiß? Man wird vielleicht in der nächsten Zukunft seltsame Dinge erleben, die gelbe Rasse hat noch nicht ihr letztes Wort gesprochen.

An dem Tage, an dem sie ein wenig ihren Kon-Fu-Tse, den Sie Confucius nennen, vernachlässigen wird, um gleich Ihnen die Theorie des Kriegführens zu studiren, an dem Tage, an dem sie sich Instruktoren in der europäischen Art holen wird, an dem sie — ihre Mittel erlauben es ihr — für Opium und Thee schnellfeuernde Gewehre, Krupp'sche Kanonen, Panzer und Torpedos kaufen, an dem sie alle ihre Streitkräfte bewaffnen u. in den Kampf schicken wird — an dem Tage wird man mit ihr rechnen müssen, und die Rechnung wird jedenfalls schwer abzuschließen sein. Qui vivra, verra!"

Der halbe Cent.

Es ist eine Bewegung im Gange, in den Vereinigten Staaten halbe Cent-Münzen in allgemeinen Gebrauch zu bringen. Verschiedene Empfehlungen sind der Regierung gemacht und ein Dokument ist unterbreitet worden, welches von den Chefs der großen Waarenmagazine in den verschiedenen großen Städten im ganzen Lande unterzeichnet ist und die Nothwendigkeit dieses Geldstückes für das Wechseln von Geld in Fällen zeigt, in welchen Artikel zu 12½ Cents und ähnlichen Preisen verkauft werden. Mit dem Dahinellen der Zeit findet der Fortschritt manche Verbesserungsmethoden, ein halbes Jahrhundert hindurch ist jedoch trotz vieler Nachahmungen Nichts aufgekommen, was Hofetter's Magenbitters gleich ist, einem der größten Wohlthäter, welche das Menschengeschlecht je gekannt hat. Diese Arznei heilt Verstopfung, Indigestion, Dyspepsie, Gallenvergiftung, Nervosität, sowie Schlaflosigkeit und verhütet Malaria und kaltes Fieber. Es ist in allen Apotheken zu haben; vergewissert Euch jedoch, daß Ihr das echte mit unserer Privat-Steuermarke am Halse der Flasche bekommt.

Todesfälle.

Am 12. August Wm. H. Adams.
Am 12. August George W. Hosse.
Am 12. August George Horst, 21 Jahre alt.
Am 12. August Elisabeth M. Rohlfing.
Am 12. August Joseph Sands im Alter von 26 Jahren.

Charles W. Ernst.

Es starb am 13. August 1900, in Nr. 610, Warner-Straße, um 9 Uhr Abends, Charles W. Ernst, geliebter Sohn von Henry und Minnie Ernst, im Alter von 28 Jahren 1 Monat und 13 Tagen. Die Zeit der Beerdigung wird später angezigt.
(Wahre de Grace-Zeitungen wollen gef. copiren.)
(226)

Annie H. Burkheimer.

Es starb am 13. August 1900 Annie H. Burkheimer, geliebte Gattin von Henry P. Burkheimer, im 38. Lebensjahre. Die Beerdigung findet morgen, Mittwoch, den 15. August, Nachmittags ¼4 Uhr, vom Trauerhause Nr. 804, Nord-Carolina-Straße, aus statt. Beisetzung privatim.
(226—7)

Anna Schinck.

Es starb am 12. August 1900 Frau Anna Schinck, geliebte Gattin von Otto Schinck, im Alter von 50 Jahren. Die Beerdigung finget morgen, Mittwoch, den 15. August, Nachmittags 2 Uhr, von Nr. 628, Portland-Straße, aus statt. Beisetzung privatim.

Johann Dien.

Es starb am 12. August 1900, 5 Uhr Morgens, Johann Dien, geliebter Gatte von Barbara Dien, im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet heute, Dienstag, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Nr. 1502, Nord-Striker-Straße, aus nach dem „hl. Erlöser-Friedhofe" statt.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du einen großen Schmerz;
Ausgeblutet und erkaltet
Ist Dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen;
Deine Liebe sorgt nicht mehr;
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Die trauernden Hinterbliebenen.
(225—6)

Heinrich Götty.

Es starb am 12. August 1900, 1 Uhr Morgens, Heinrich Götty, geliebter Gatte von Sophie Götty, im Alter von 71 Jahren. Die Beerdigung findet heute, Dienstag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 910, Ridgely-Straße, aus statt.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein treuer Arm regt sich nicht mehr.
O, welch' ein harter, schwerer Schlag!
Des Hauses beste Stütze brach.
Ein Vater ist es, der beendet
Des Pilgerlebens flüchtig'gen Lauf.
Sein Tagewerk — es ist vollendet,
Und seine Seele flieg hinauf.
Zu Dem, der nun vor seinem Thron
Dem treuen Knechte zahlt den Lohn.
Wohl treulich hat er für die Seinen
Mit unverdross'ner Müh' geschafft;
Er war im Großen, wie im Kleinen
Stets redlich und gewissenhaft;
In treulich gottesgef'llem Sinn
Ging still sein ganzes Leben hin.

Die trauernden Hinterbliebenen.
(225—6)

Heinrich Hessenauer.

Es starb am 12. August 1900, 3 Uhr Morgens, Heinrich Hessenauer, geliebter Sohn von Anna und des verstorbenen John Hessenauer, im Alter von 52 Jahren. — Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 14. August, 4 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seiner Mutter, Nr. 2311, Fosters-Avenue, aus statt.

Die trauernde Mutter und Geschwister.
(225—6)

Heinrich Westphal.

Es starb plötzlich am 11. August 1900 Heinrich Westphal im 62. Lebensjahre an einem Herzfehler. Freunde und Bekannte werden hierdurch eingeladen, dem Leichenbegängnisse beizuwohnen, welches heute, den 14. August, Nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1501, Nord-Central-Avenue, stattfindet. Beisetzung privatim. (224—6)

Louis Braun.

Es starb am 11. August 1900 Louis Braun, geliebter Gatte von Katherine Braun, im 68. Jahre ihres Lebens. Die Trauerfeier findet heute, Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in seiner letzten Wohnung, Ecke Ridgely-Straße und Annapolis-Ave., Mt. Winans, statt. Beisetzung privatim.
(224—5)

Wilhelm L. Musch.

Es starb am 11. August 1900 Wilhelm L. Musch, geliebter Gatte von Adeline Musch, im Alter von 31 Jahren. Die Beerdigung findet heute, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Nr. 889, O'Donnell-Straße, aus statt, und dann nach der Zions-Kirche.

Des Todes rauhe Hand riß Dich von hinnen
In Deiner hehren Jugendkraft.
Wir trauern tief, und Wehmuthszähren rinnen.
Zu früh für uns hat er Dich weggerafft.
(224—6)

George Flack.

Es starb am Samstag, den 11. August 1900, 3 Uhr Nachmittags, George Flack, geliebter Gatte von Elizabeth Flack, im Alter von 67 Jahren. Die Beerdigung findet heute, den 14. August, 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause an der Jenkins' Lane, aus nach der St. Jakobus-Kirche statt, woselbst um 9 Uhr eine Requiems-Messe für sein Seelenheil celebrirt werden wird. Beerdigung auf dem „hl. Erlöser-Friedhofe." (224—6)

In liebender Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Gatten und Vater
Hermann Wiegand,
welcher heute vor zwei Jahren, den 14. August 1898 gestorben ist.

Hat der Tod uns auch geschieden,
Unsere Liebe schied er nicht.
Theuerer, ruh' in Gottes Frieden,
Unsere Liebe stirbt ja nicht.
Drückte Die der lange Schlummer,
Dir der Tod die Augen zu,
Dich besitzet doch mein Kummer,
In meinem Herzen lebest Du.
Einig wohnst Du dort im Licht,
Meiner Liebe starbst Du nicht.

Gewidmet von seiner Gattin und Kindern.
(226)

John Herwig & Sohn,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 2008, Orleans-Str.
Zweiggeschäft: 416½ verl. Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore, Md. Telephon Nr. 1388.
Kutschen werden geliefert für Hochzeiten, Unterhaltungen und andere Gelegenheiten.
(Aug14,6Wte,TuS)

C. & P. 469-3 — Telephone — C. & P. 469-3
H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
1708 und 1710 Canton-Ave
☞ Fabrikanten von PATENT CASKETS.
(Febr10-)

Bekanntmachungen.

Stadt-Ingenieurs-Büreau,
Baltimore, den 11. August 1900.

Separate, versiegelte Angebote, an die „Board of Awards," per Adresse Stadt-Registrator gerichtet, werden bis zum 29. August 1900, Mittags 12 Uhr, entgegen genommen für die Pflasterung der Pauls-Lane, von Charles-Straße bis zur Calvert-Str., mit Asphalt-Blocken, gemäß der am 9. Juli 1900 unterzeichneten Verordnung Nr. 71, und für die Pflasterung des Eutaw-Place, von North-Avenue bis zur Whitelock-Straße, mit Asphalt-Blocken, gemäß der am 7. Juli 1900 unterzeichneten Verordnung Nr. 70.

Spezifikationen und Blanco-Formulare für Angebote können auf Verlangen in diesem Büreau entgegen genommen werden.

Contrakteren müssen auf alle in den Spezifikationen genannten Items Angebote stellen. Die Contraktbehörde behält sich das Recht vor, irgend welche oder alle Angebote oder Theile derselben abzuweisen und die Contrakte in einer solchen Weise zu vergeben, wie es das beste Interesse der Stadt erheischt.

B. T. Fendall,
Stadt-Ingenieur.
(Aug13,14,15,16,17,18,20,21,22,23)

Departement für öffentliche Sicherheit.
Büreau der Behörde der Feuer-Commission.

Versiegelte Forderungs-Angebote, an den „Board of Awards" adressirt, zu Händen des Stadt-Registrators, und mit der Aufschrift „Proposals for the Fire Department" versehen, werden bis Mittwoch, den 22. August 1900, Mittags 12 Uhr, im Büreau des Stadt-Registrators, Rathhaus, entgegen genommen für die Reparatur und das Aufreichen eines First Class, ganzes Aerial ladder- und Leiter-Wagens. Ein beglaubigter Check in der Höhe von $200, zahlbar an den „Mayor und Stadtrath," muß jedem Angebote beigefügt sein. Spezifikationen werden auf Verlangen von dem Sekretär des Feuer-Departements geliefert. Das Recht bleibt vorbehalten, irgend welche oder alle Angebote zu verwerfen.

Im Auftrage der Behörde
Pinkney W. Wilkinson,
(Aug.9,10,11,13,14,15,16,17,18,20) Sekretär.

Departement für öffentliche Sicherheit—Verbesserungen. Sub-Departement des Gebäude-Inspektor-Büreaus, Rathhaus,
Baltimore, den 8. August 1900.

Dem Gebäude-Inspektor sind die folgenden Gesuche zugegangen, und werden Alle, die Einwendungen gegen die Ausstellung von Erlaubnißscheinen für dieselben zu erheben haben, aufgefordert, solche nicht später, als am Mittwoch, den 15. August, Vormittags 10 Uhr, in diesem Büreau einzureichen, zu welcher Zeit der Gebäude-Inspektor über besagte Applikationen entscheiden wird:

Nachlaß von John W. Garrett — für die Errichtung eines 100 Pferdekräfte haltenden Dampfkessels im „Eutaw-House," Ecke Baltimore- und Eutaw-Straße.

Brigham, Hopkins Comp. — für die Errichtung von zwei (2) horizontalen Dampfkesseln von je 150 Pferdekräften an der Südost-Ecke der German- und Paca-Straße.

Lykes-Berwanger & Co. — für die Errichtung von zwei (2) horizontalen Dampfkesseln in Nr. 10 und 12, Ost-Baltimore-Straße, je 75 Pferdekräfte haltend.

Hoadley Chocolate Compagnie — für die Errichtung eines 25 Pferdekräfte haltenden Dampfkessels im „Eutaw-House," Ecke Baltimore- und Pine-Straße.

Edward D. Preston,
(Aug.9,10,11,13,14,15) Gebäude-Inspektor.

Departement für öffentliche Sicherheit.
Sub-Departement für Gesundheitspflege.
Baltimore, August 1900.

Versiegelte Angebote werden bis zum 22. August, Mittags 12 Uhr, im Büreau des Stadt-Registrators entgegen genommen werden für das Leihen von zwei (2) Pferden, mit dem Vorbehalt eines dritten, zusammen mit der Benutzung des Geschirrs, zum täglichen Gebrauch in dem Leichenwagen dieses Departements für zwei Jahre bis zum 28. August 1902.

Angebote werden in der Gegenwart der Angebotsteller geöffnet werden. Angebote müssen an die „Board of Awards" adressirt und von einem, an den Mayor und Stadtrath zahlbaren, beglaubigten Check von $500 begleitet sein.

Eine genügende Bürgschaft wird von dem erfolgreichen Bieter verlangt werden. Das Recht, irgend eines oder alle Angebote zurück zu weisen, ist vorbehalten.

Spezifikationen können im Büreau des Sekretärs der Gesundheitsbehörde eingesehen werden.

Dr. Jas. Bosley,
Gesundheits-Commissär.
J. W. M. Riger,
Sekretär.
(Aug.6,7,8,10,11,13,15,17,20,21,22)

Schul-Anzeigen.

Schule für Taube.
Der 33. Kursus der Maryland School for the Deaf. Diese Schule für taube und solche Kinder, deren Gehör so mangelhaft ist, daß sie den Unterricht in den öffentlichen Schulen nicht beziehen können, ist unabhängig von jeder religiösen Sekte. Unter dem Lehrer-Personal befinden sich drei erfahrene Lehrer für den Unterricht im Sprechen und Lippen-Lesen. Die Schule hat ein Gymnasium und Kindergarten für kleine Kinder. Die Lage ist eine hohe und gesunde — Beköstigung und Unterricht frei für in Maryland ansässige Schüler. Wegen Aufnahme oder Auskunft schreibe man an Chas. W. Ely, Prinzipal, Frederick, Md. (Aug11,Di,Do,Sa—22Sept)

Loyola-College, neues Gebäude,
Calverts- und Madison-Straße, unter Leitung der Väter der „Gesellschaft Jesu." Das Schuljahr beginnt am zweiten Dienstag des September. Wegen Aufnahme-Bedingungen wende man sich an
Rev. John A. Morgan, S. J.,
(Aug3,12Mt) Präsident.

Mt. St. Josephs-College.
Studien-Kursus: Klassischer, wissenschaftlicher u. kaufmännischer Unterricht; gründlicher Unterricht in der deutschen Sprache. — Bedingungen: „Boarders," pro Session von fünf Monaten $115. Studien beginnen am Dienstag, den 4. September 1900. Man adressire:
Bruder Joseph, Direktor,
Station D, Baltimore, Md.
Katalog auf Verlangen. (Juli14,22Mte,T&S)

Holz und Kohlen.

$3.70 für unsere extragroßen gesiebten kleinen Nußkohlen
Wir ersparen Ihnen Geld, da wir gegen Baar einkaufen. Volles Gewicht.
Harte Nr. 1....$4.95 Sunbury Nr. 2....$5.20
Harte Nr. 2....$5.20 Sunbury Nr. 3....$5.45
Harte Nr. 3....$5.45 Lykens-Val. Nr. 2 $5.70
Harte Nuß....$5.45 Lykens-Val. Nr. 3 $5.95
Kohlen werden von den erhöhten Eisenbahn-Höfen der „Chesapeake-Compagnie" (Boston-Bahnhof) abgeliefert.
CASH COAL CO.,
Nr. 310, Ost-Lexington-Straße (Hoen-Gebäude).
(Febr16,13,T&S)

Kohlen und Coke.
Coke—25 Buschel—$3.50.
W. J. Chapman,
Sharp- und Lombard-Str.
Telephon 837. (Jan19,13)

Das billigste Feuerungs-Material auf Erden!
$2.50 für ¼ Cord von E. S. Brady & Comp.
gelbem Fichtenholz, gesägt u. abgeliefert für $2.50, gesägt und gespalten $3.00.
Kohlen zu den niedrigsten Sommer-Preisen.
Telephon 225. Nr. Telephon 2121. Nr. 890, Süd-Carroline-Straße. Zweigbüreau und Kohlenhof Patterson-Avenue und Monroe-Straße, Maryland-Telephon 4080. (Feb22,13)

Consumers' Kohlen-Comp.,
A. Fennemann, präsident.
Wholesale. Retail.
Holz und Kohlen.
Hauptoffice: 229 Ost-Germanstr. Telephon 1981.
Höfe—Ramstead's Werfte, Spring-Gardens, Baltimore, Md.
☞ Bestellungen per Post werden prompt ausgeführt.

THE ROBINSON COAL CO.,
Engros- und Detail-Händler mit allen Sorten
Holz und Kohlen.
Office und Hof:
Nordost-Ecke der Lombard-Straße und Central-Avenue, Baltimore, Md.
Telephon 1316. (Jan20,13)

$3.75. Billige Kohlen **$3.75.**
für Baar.
Gebrüder Brown,
Unabhängige Kohlenhändler,
Jetzt ist's Zeit, durch Einkauf von Kohlen für den Winter Geld zu sparen.
Harte Nr. 1..$4.95 Sunbury Nr. 2..$5.20
Harte Nr. 2..$5.20 Sunbury Nr. 3..$5.45
Harte Nr. 3..$5.45 Lyk. Val. Nr. 2..$5.70
Harte Nuß...$5.45 Lyk. Val. Nr. 3..$5.95
Brown Bros.,
Nr. 12, Nord-Holliday Straße.
Elevator-Bahn-Lagerhof Nr. 1520, Maryland-Avenue.
Home-Telephon 6194. C. & P. 1368.
Home-Telephon 31. (Jan30,13)

C. & P. 1257 Telephon C. & P. 1257
Joseph Joerdens & Sohn,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Südost-Ecke Camden- und Paca-Str.
Zweig-Büreau: 210 Nord-Schröder-Straße.
Elegante Kutschen für Beerdigungen u. s. w. Bestellungen vom Lande werden prompt und sorgfältig ausgeführt (Oct5,13,T&S)

Telephon Nr. 3459.
Henry Höck, sen.,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Kutschen zur Verfügung für Hochzeiten, Begräbnisse u. s. w., prompt auf Bestellung
Nr. 1013, Nord-Central-Avenue,
zwischen Eager- und Chase-Straße.
(Feb17,13,T&S)

London Park-Cemetery.
Neue Sektionen sind jetzt zur Beerdigung hergerichtet. Viele ausgezeichnete Lots. Der Superintendent des Grundes und Bogens wird sehr gewünschte Auskunft ertheilen. — Das Crematorium steht täglich zur Inspektion offen. Wegen Näherem wende man sich an den Superintendenten oder an das Büreau in Nr. 322, Nord-Charles-Str.

Excursionen per Bahn.

Pen-Mar,
Tägliche Excursionen 9.15 Vorm.
Weltbekannte prächtige Scenerie'n, wie sie die Phantasie nicht schöner ausmalen kann. Genußreiche Unterhaltungen, gesunder Aufenthalt. Keine Uebervortheilungen, kein Humbug. Versucht einen Ausflug; er wird Euch gefallen.
Tägliches veränderbares Tanz-Programm.
Prof. Reigler's vergrößertes Orchester
Diner in Pen-Mar 50c. In Blue-Mountain $1.
(Juni 19,3Mt)

Excursionen per Dampfer.

Neue Linie nach Cape May.
Vom Pier Nr. 10, Light-Straße, Dampfer „Queen Anne," täglich um 7 Uhr Vorm., ausgenommen Sonntags. Rückfahrt von Cape May täglich um 4.15 Nachmittags.
Saison-Billet.... $3.50
Freitags und Samstags bis Dienstag.... $2.75
Dienstags und Donnerstags, nur für einen Tag.... $1.75
(Aug10,1Mt,T&S)

$1.50 Sonntags-Excursionen nach **$1.50**
Ocean-City, Md.
Feinster Badestrand an der atlantischen Küste.
B. C. und A. Dampfer vom Pier Nr. 4 an Light-Straße, Sonntags um ½8 Uhr Vormittags. Rückkunft um ½11 Uhr Abends.
$1.50 —Rundfahrt— $1.50.
(Juli13,1Mt,T&S)

Nachmittags-Fahrten.
Per Dampfer „Cambridge"
—nach—
Claiborne.
Abfahrt vom Pier Nr. 4, Light-Straße, täglich 4.10 Nachm., mit Ausnahme von Samstag und Sonntag. Samstags nur, 3 Uhr Nachmittags.
Fahrpreis 50c. Mahlzeiten 50c.
(Juni—T&S)

Rehoboth-Beach.
Sechs Stunden am Ozean.
Vom Pier Nr. 10, Light-Str.
Jeden Sonntag um 8 Uhr Vormittags. Jeden Dienstag und Donnerstag um 7 Uhr Vormittags.
Rundreise $1.50. Freitag und Samstag bis Montag, $2.25. Mahlzeiten im Casino für 50c.
Nachmittags-Ausflüge nach Queenstown.
Neuer Dampfer „Queen Anne." Täglich vom Pier Nr. 10, Light-Straße, um 3.45 Nachmittags. Sonntags um 8 Uhr Vormittags und 3.45 Nachm. Rundreise 50c. Mahlzeiten 50c.
(Juli4—)

Tolchester-Excursionen.
Die besten der Welt in Bezug auf Qualität und Preis.
Rundfahrt 25 Cents.
Neue Vergnügungen, neue Attraktionen.
Der prächtige Dampfer „Louise"
mit seiner Unmasse von elektrischen Lichtern, sowie der großen Scheinwerfer-Vorführung.
Abfahrt vom Pier Nr. 16, Light-Straße, täglich um und nach 9 Uhr Vorm., ausgenommen Sonntags. Rückkunft um 9 Uhr Abends.
Extra-Dampfer jeden Tag.
Nichts ist mit einer Fahrt auf der Bai und der frischen Luft des Chesapeake zu vergleichen. Musik von der 5. Regiments-Kapelle. Mahlzeiten für 50 Cents.
Tolchester ist stets an der Spitze.
Discouto für Vereine. Belegen Sie Ihren Tag jetzt.
(Mai16,4Mte,T&S)

Die Bonton
Familien-Excursionen den ganzen Tag.
Nach Annapolis und West-River jeden Montag, Mittwoch